

# INSEK

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

chemnitz 2035

1 2 3 4 5 6

## UMSETZUNGS-CHECK



CHEMNITZ  
KULTURHAUPTSTADT  
EUROPAS 2025

**Herausgeber:** Stadt Chemnitz  
Stadtplanungsamt  
Abt. Stadtentwicklungsplanung

**Ansprechpartner:** Stadt Chemnitz  
Stadtplanungsamt  
Abt. Stadtentwicklungsplanung  
Telefon: 0371 – 488 6101  
Email: [stadtplanungsamt@stadt-chemnitz.de](mailto:stadtplanungsamt@stadt-chemnitz.de)

**Stand:** Oktober 2023

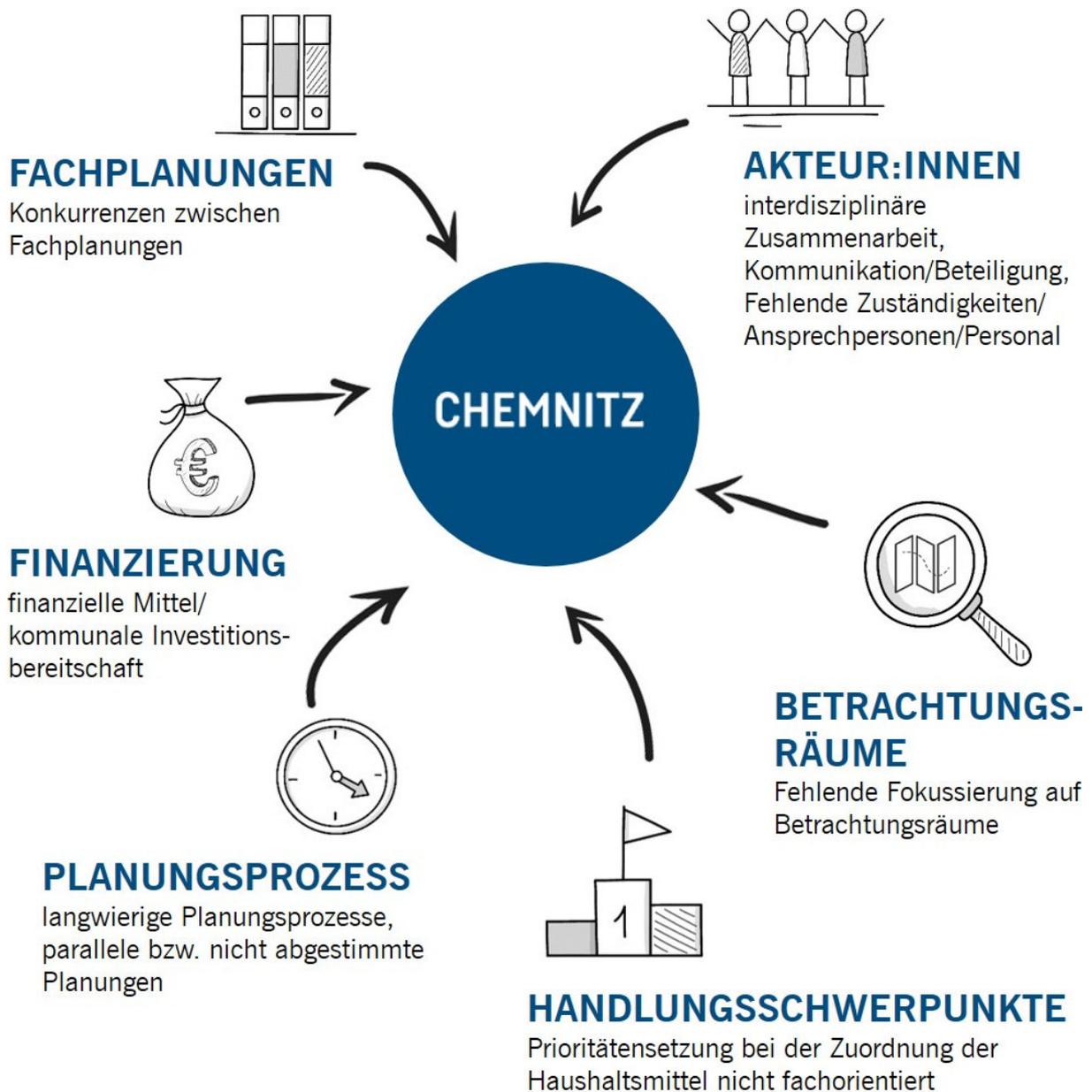
# UMSETZUNGS-CHECK

<b>1.</b>	<b>UMSETZUNG DES INSEK</b> .....	<b>4</b>
1.1	Herausforderungen der Umsetzung .....	4
1.2	Ideen zur Umsetzung.....	5
<b>2.</b>	<b>VON DEN ZUKUNFTSAUFGABEN IN DIE UMSETZUNG</b> .....	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>WAS NEHMEN WIR AUS DEM INSEK-ARBEITSPROZESS MIT?</b> .....	<b>8</b>
3.1.	Auswertung der Fachworkshops .....	8
3.2.	Auswertung der Beteiligungs-Formate .....	9
<b>4.</b>	<b>EXKURS FÖRDERMITTEL</b> .....	<b>10</b>
	<b>BILDNACHWEIS</b> .....	<b>13</b>

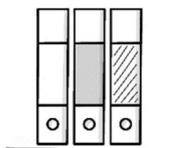
# 1. UMSETZUNG DES INSEK

## 1.1 HERAUSFORDERUNGEN DER UMSETZUNG

Das INSEK Chemnitz 2035 ist als gesamtgesellschaftlicher Arbeitsauftrag zu sehen. Das Pensum kleinteiliger Tagesaufgaben verstellt teilweise den Blick auf das Wesentliche. „Im Fokus bleiben“ heißt eine Herausforderung. Dabei kann die digitale Agenda der Stadt unterstützen. Ein Ansatzpunkt ist es, ein einheitliches Set an Daten als Grundlage für schnelle Übersichten und Vergleichbarkeiten zum Standard zu machen. Zudem ist das Vernetzen und Kommunizieren als Kernkompetenzen der Mitarbeiter:innen in den Vordergrund zu rücken. Letztendlich ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit über die Verwaltung hinauszudenken und entsprechende Ressourcen zur Umsetzung bereitzustellen.



## 1.2 IDEEN ZUR UMSETZUNG



### Fachplanungen

Es existieren eine Fülle von Fachplanungen nebeneinander. Die Integration der Konzepte in die langfristigen gesamtstädtischen Ziele und Aufgaben erfordert intensive und stetige Abstimmungen. Vermeintliche Konkurrenzen zwischen den Fachkonzepten gilt es zeitnah zu erkennen und zielführend untereinander abzuwägen. Dafür sind die mit dem INSEK-Arbeitsprozess geschaffenen internen Strukturen zu festigen und in ein bleibendes System zu führen. Eine einheitliche Checkliste für alle strategischen Vorlagen der Stadtverwaltung sichert den Bezug zum INSEK.



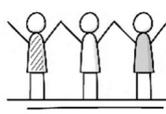
### Finanzierung

Der städtische Haushalt im Zusammenhang mit der Bereitstellung finanzieller Mittel gehört im Umsetzungsprozess zu den existenziellen Herausforderungen. Hier gilt es nicht die Hindernisse zu sehen, sondern gemeinsam Lösungswege zu finden. Wichtig ist es, ämterübergreifend zu agieren und sich abzusprechen. Die Fachämter müssen den aktuellen Diskurs verfolgen, netzwerken und sich eigenständig umhören. Vor allem in Bezug auf das Akquirieren von Fördermitteln gilt es gut vorbereitet zu sein, die Antragsverfahren zu üben und ggf. Anträge bereits in der Schublade zu haben, um schneller reagieren zu können.



### Planungsprozesse

Die Optimierung von Planungsabläufen bedarf agiler Schnittstellen. Ein vertrauensvolles Netzwerk ist Basis für neue Routinen, das gemeinsame Klären und Evaluieren von Kontext, Zielen und Informationsfluss mit Wissenspeicher ein dringender Ansatzpunkt. Die Bildung von Projektteams mit vereinbarten Verantwortlichkeiten oder ggf. das Einrichten von dauerhaft übergreifenden AGs sind zu forcieren.



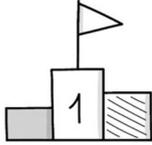
### Akteur:innen

Neben den Mitarbeiter:innen der Fachämter sind externe Expert:innen frühzeitig einzubeziehen. Das Festlegen von Leadpartnern für Projekte qualifiziert ein Vorhaben. Es braucht Kapazitäten und Ressourcen, um Akteur:innen in verschiedene Prozesse einzubinden, Formate und Strukturen zu verstetigen. Gute Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit zeitnah offeriert werden, um zu informieren und zu vermitteln.



### Betrachtungsräume

Das INSEK wirkt in alle Themenbereiche der Stadt hinein. Neu zu erstellende Konzepte werden anhand einer INSEK-Checkliste geprüft und damit die Einordnung übergreifender Konzeptinhalte in den Gesamtkontext sichergestellt. Parallellaufende Prozesse und Planungen rücken damit stärker in den Fokus.



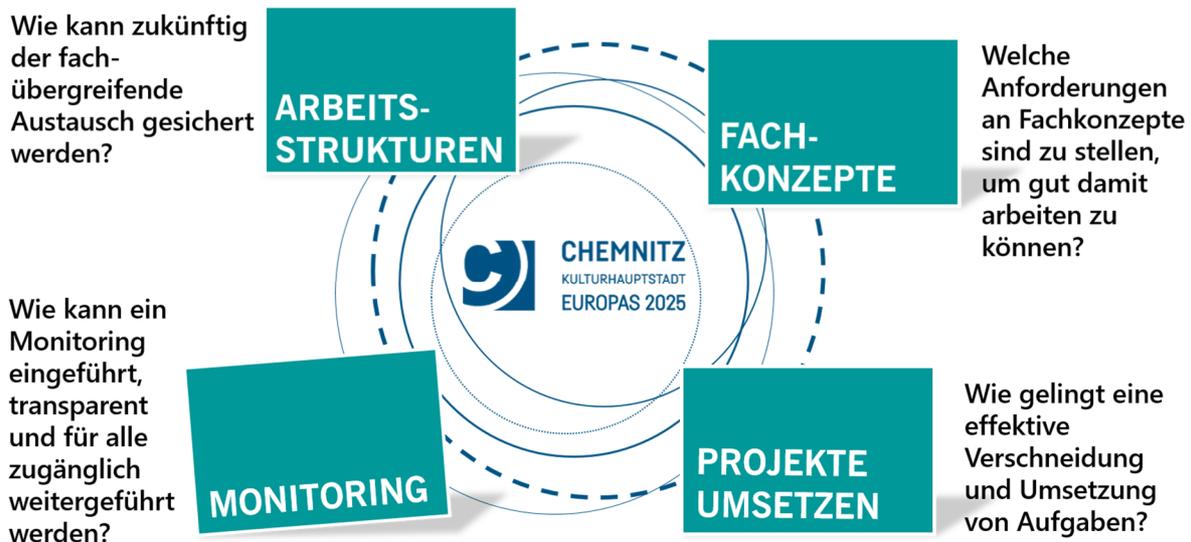
### Handlungsschwerpunkte

Die Bestimmung von neun Zukunftsaufgaben bildet den Rahmen zukünftiger Prioritäten. Die Zuordnung der Haushaltsmittel orientiert sich an diesen inhaltlichen Schwerpunkten. Änderungen aufgrund globaler oder lokaler Entwicklungen sind transparent zu kommunizieren.

## 2. VON DEN ZUKUNFTSAUFGABEN IN DIE UMSETZUNG

Neun Zukunftsaufgaben wurden für die Stadt bis 2035 definiert. Der strategische Prozess ist wichtig, um das „Große Ganze im Blick zu behalten“. Für das Erreichen der Ziele ist die fachübergreifende Zusammenarbeit nicht nur auf Projektebene zu fokussieren. Der Dreiklang aus Verwaltung als Expert:innen-Bürger:innen-Politik muss gelebt werden, um einen ehrlichen und transparenten Dialog führen zu können. Dazu bedarf es einer permanenten Beobachtung äußerer und innerer Rahmenbedingungen, gepaart mit reichlich Ausdauer. Für den Dialog mit der Politik sind informelle Möglichkeiten zu finden.

Arbeitsstrukturen und Monitoring wurden als Schlüsselemente zur Verbesserung der Effektivität identifiziert.



### ARBEITS-STRUKTUREN

- Lead-Partner für das Projekt festlegen und frühzeitig thematisch beteiligte Fachbereiche einbinden
- Fachämter von Anfang an mitnehmen (z. B. in der Erstellung einer Leistungsbeschreibung für die Beauftragung externer Planungsleistungen)
- fachübergreifende Kommunikations-, Abstimmungs- und Entscheidungsstrukturen vereinbaren etc.
- Vertrauensvolles Netzwerk: informelles Kennenlernen, flexible Strukturen durch gute Kommunikation und Transparenz sorgen für Agilität und Beschleunigung von (Entscheidungs-)Abläufen
- Routinen entwickeln: gemeinsames Klären und Evaluieren von Zusammenarbeit, Kontext, Zielen, Schnittstellen mit Wissensspeicher
- Ggf. dauerhafte übergreifende AGs einrichten: z. B. AG Gesundes Chemnitz

- Andere bereits laufende oder auch geplante Vorhaben können Berücksichtigung finden und Zielkonflikte können beachtet und Kapazitäten (personell und finanziell) eingeplant werden
- Bereits bestehende Netzwerke von Akteur:innen, Wissenträger:innen etc. können von Anfang an genutzt und somit der Arbeitsprozess beschleunigt werden

## FACH-KONZEPTE

- Bürger:innen verständliche Konzepte
- Zum Beschluss eines Fachkonzeptes sollte eine Kurzzusammenfassung mit 3 bis 4 Seiten je Konzept erstellt werden. Somit ist für jeden das Ziel/der Anlass, der Inhalt und die wichtigsten Maßnahmen schnell zu erfassen und mit den Fachkonzepten kann leichter gearbeitet werden.
- Zum Abgleich mit dem INSEK, sollte zu jedem Fachkonzept ein kurzer Bezug zum INSEK und den Leit- und Entwicklungszielen hergestellt werden. (→ transparente und schnelle Abstimmung über Beschlussvorlagen)
- Mit Fertigstellung eines Fachkonzeptes sollten die Inhalte für alle schnell zugänglich gemacht werden. (Intern: Nutzung der Mitarbeiter-App, Extern: Internetseite der Stadt Chemnitz, soziale Medien etc.)
- Im besten Falle können räumliche Schwerpunkte eines Fachkonzeptes über den Themenstadtplan für die Öffentlichkeit dargestellt werden.

## MONITORING

- Zusammenführen und Auswerten von statistischen Daten sollte zum Standard für die Bearbeitung von Konzepten, Anträgen etc. werden.
  - Metadatenkatalog bekannt und Datenquellen transparenter machen
  - Datenset als Grundlage/Datendefinition aufbereiten, z. B. einheitliche
- Befragungsergebnisse und Studien sollten für ergänzende Evaluierungen aufbereitet werden.
- Laufendes Controlling zum Arbeitsstand von INSEK-Maßnahmen und entsprechende Aufbereitung nach verschiedenen Indikatoren (→ in Förderanträgen werden zur Untersetzung der Wirkung von Maßnahmen ebenso Indikatoren abgefragt)
- Verfügbarkeit/Übersicht von Monitoringkriterien anhand von qualitativen und quantitativen Zielen

## PROJEKTE UMSETZEN

- Durch frühzeitige interne und externe Beteiligung erhöht sich die Akzeptanz und das Interesse an der Umsetzung von Planungen/Konzepten. Es können zudem Partner für die Umsetzung gefunden und gebunden werden. → „Stadtpaten“

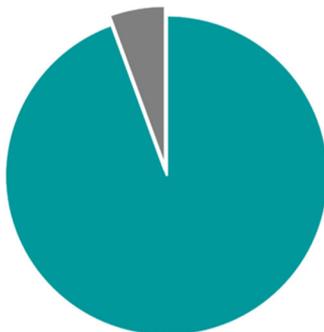
### 3. WAS NEHMEN WIR AUS DEM INSEK-ARBEITSPROZESS MIT?

Die Strukturierung der Arbeitsteams in 4 Gruppen analog der Themenschwerpunkte hat sich bewährt. Nach der Corona-Pandemie wurden die Präsenzveranstaltungen im Workshop-Format begrüßt und unterstützten die komprimierte Zusammenarbeit.

Mit den im Vorfeld der Workshops ausgereichten Aufgaben wurden erste Erkenntnisse erzielt und den Teilnehmenden der Einstieg in das jeweilige Tagesthema erleichtert. Die Debatte über anstehende Aufgaben und Ziele der Stadtentwicklung bot gleichzeitig die Möglichkeit zur Auffrischung eines lebendigen kollegialen Austauschs. In Summe gab es ein positives Feedback der Teilnehmenden verbunden mit dem Wunsch, den fachlichen Austausch nach Abschluss der Erstellung des INSEK-Berichtes fortzuführen. Die entstandene Plattform bietet gute Voraussetzungen für zielorientierte Abstimmungen und effizientes Arbeiten.

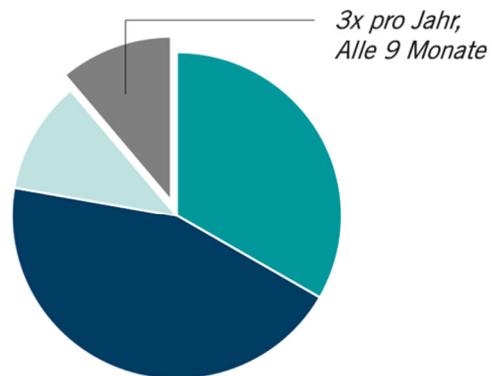
#### 3.1. AUSWERTUNG DER FACHWORKSHOPS

**Wünschen Sie eine weiterführende fachliche Abstimmung?**



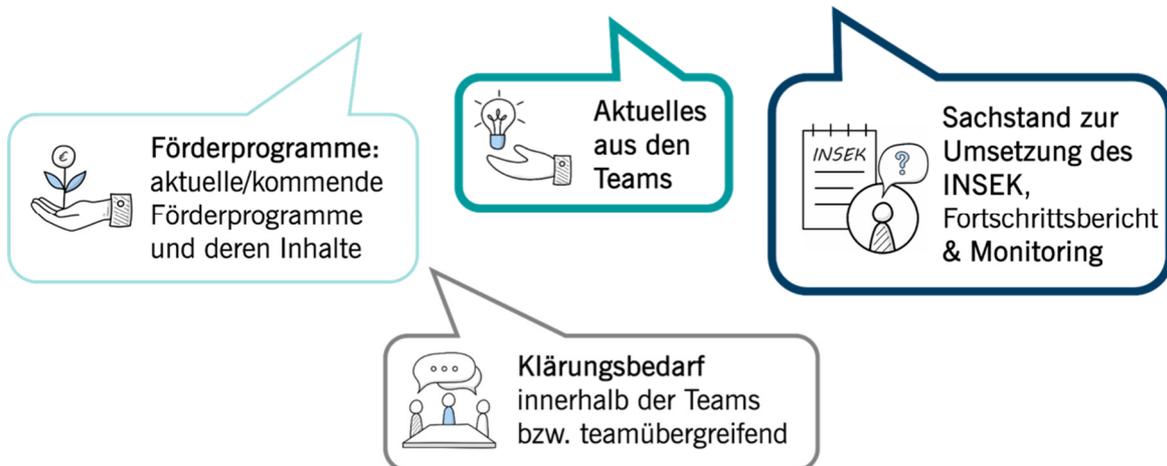
■ ja ■ nein

**Wie oft sollte ein Austausch stattfinden?**



■ einmal pro Jahr ■ halbjährig  
■ quartalsweise ■ anderer Rhythmus

**Welche Tagesordnungspunkte halten Sie für eine regelmäßige fachliche Abstimmung für zentral?**



## Welchen Output sollen die Treffen leisten?



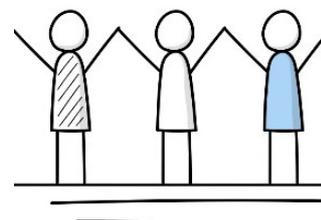
### Übergeordnetes Ziel der Treffen:

- zielorientiertes, effizienteres und effektiveres Arbeiten/Handeln
- Wertschätzung für die Aufgaben und Potentiale guter Stadtentwicklungsarbeit
- Bewusstsein für die Vielschichtigkeit von Themen in einer Stadt (auch innerhalb der Verwaltung)



### Teilnehmer:innenkreis

- Bisherige Teilnehmer:innen der Fachteams plus weitere interessierte Mitarbeiter (möglichst 2 Vertreter je Amt/GB)
- Akteure der Stadtgesellschaft, Stadtteilmanager
- Verwaltungsspitze: OB-Bereich, Dezernatsleitungen bzw. Amtsleitungen
- Kommunalpolitik
- Interessierte Bürgerschaft
- Lokale Medienlandschaft
- Themenbezogene Teilnehmer (Verwaltung, Politik, Akteure der Stadtgesellschaft, Bürgerschaft)



## 3.2. AUSWERTUNG DER BETEILIGUNGS-FORMATE

Fachleute, Interessenvertretungen, Politik und Chemnitzer:innen aller Altersklassen nahmen ihre Stadt unter die Lupe. Sie formulierten Botschaften, Aufgaben, manchmal auch Wünsche oder Träume. Wohltuend war der respektvolle Umgang in allen Diskussionen unter allen Altersgruppen. Die unterschiedlichen Formate mit zielgruppengerechter Ansprache und die Aufteilung in kleine Diskussionsrunden fanden Zuspruch. Auf Stadtrundgängen entfalteten sich konstruktive Dialoge. Ebenso spielte das gegenseitige Kennenlernen von Akteur:innen und Aktivitäten eine wichtige Rolle. Die positive Resonanz der Veranstaltungen spiegelt sich im Rücklauf der ausgereichten Feedbackbögen wider. Der Wunsch nach einem regelmäßigen Austausch (jährlich/halbjährlich) wird ebenso angesprochen wie die Debatte zur Planung gemeinsamer Aktivitäten in der Gruppe. Darüber hinaus möchte man über die Ergebnisse der Beteiligung informiert werden. Die Beteiligungen sollten zudem sozialräumlich gedacht werden.

Rege genutzt wurden die an verschiedenen Orten und Veranstaltungen ausgereichten Postkarten. Ein Statement der Jugend: „Chemnitz hör auf zu meckern! Freue dich lieber über Neues und übe dich in konstruktiver Kritik.“

## THEMEN?

- Aktueller Sachstand zur Umsetzung des INSEK, Fortschrittsbericht & Monitoring (problemspezifische Datenerhebung), Rückblick und Ausblick
- Eindrücke von Betroffenen
- Identifikation von Schnittstellen, gemeinsamen Planungen und sich daraus ergebenden Aktivitäten

## ZIELE?

- wichtige Informations- und Austauschplattform, Vernetzen und Kennenlernen von Akteur:innen
- Schwachstellen zeitnah erkennen und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden
- Klärung von Verantwortlichkeiten

## WER?

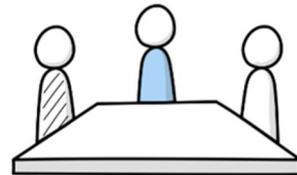
- Einladung: vorzugsweise durch externe Organisation bzw. Stadtverwaltung
- Teilnehmer: themenspezifische Zusammensetzung (MA aus Verwaltung, Team Bürgerbeteiligung, MA Kulturhauptstadt, Expert:innen der Stadtgesellschaft, Vereine, Unternehmen, Uni, Stadtteilmanagement, Politik)

## RHYTHMUS?

- Halbjährlich/Jährlich

**Wunsch:**  
regelmäßiges  
Austauschformat

*Wir haben etwas  
zu sagen!  
Wir möchten  
mitgestalten*

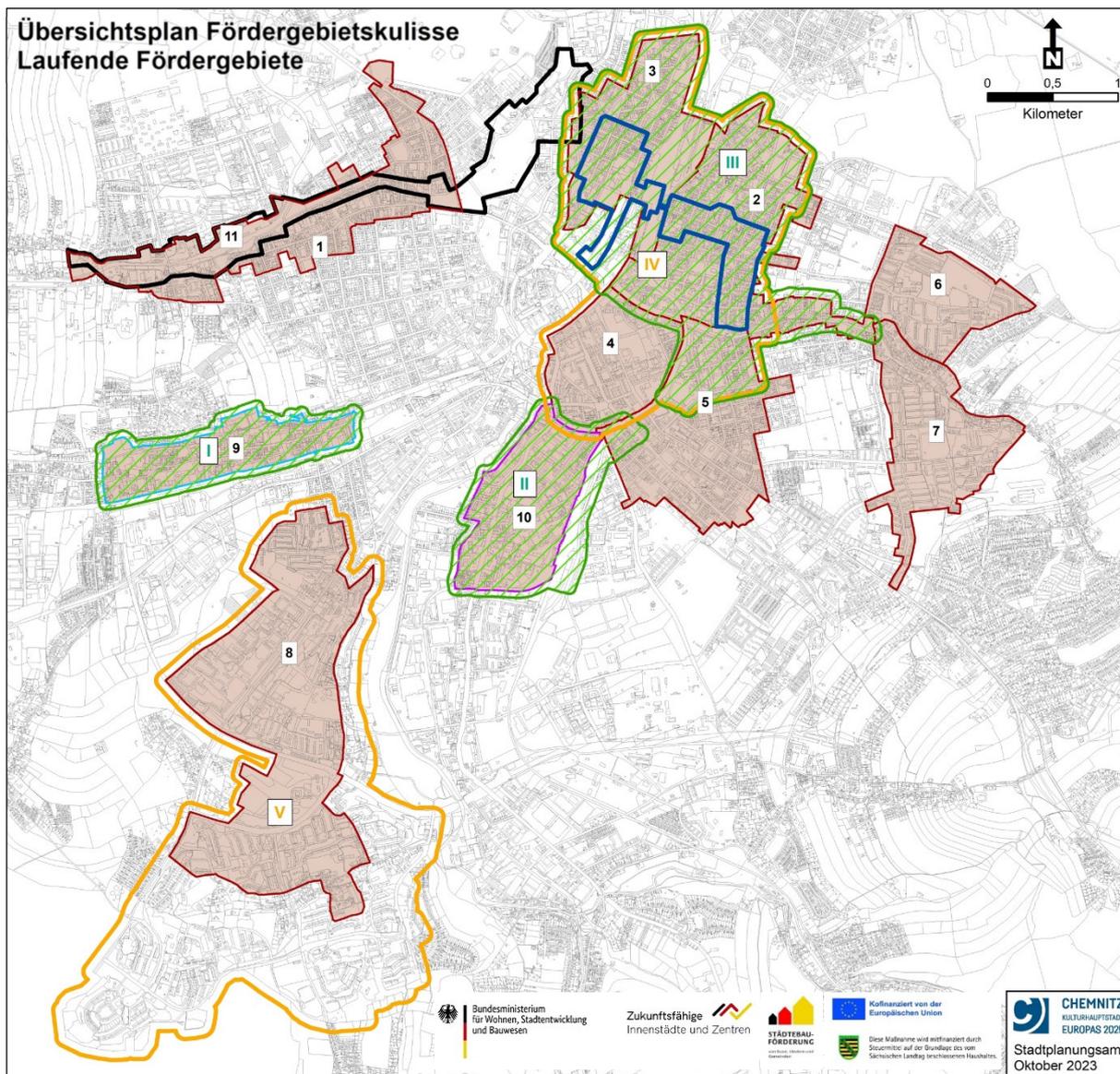


## 4. EXKURS FÖRDERMITTEL

Die Aufgaben einer Stadt erfordern für die Umsetzung auch eine solide finanzielle über mehrere Jahre. Dazu stellt die Stadt einen Haushalt und eine mittelfristige Finanzplanung auf und muss darauf achten, auch Kredite wieder tilgen zu können. Sie hat Prioritäten bei der Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben zu beachten und muss sich auch neuen Herausforderungen durch gesellschaftliche Entwicklungen stellen (z. B. steigende Baupreise und Energiekosten, Integration von Flüchtlingen, Folgen des demografischen Wandels und Fachkräftegewinnung). Als Oberzentrum und attraktiver Lebensraum gehören aber auch freiwillige Aufgaben und ein integriertes Handeln vielfältiger Investitionen in Stadtquartieren dazu. Eine Stadt erbringt Leistungen zum Wohle ihrer Bürger und kann nur selten die Kosten dafür durch Gebühren decken. Deshalb ist die Stadt auch auf Einnahmen und Zuweisungen von Steuermitteln und Fördermitteln von Bund, Land und der EU angewiesen. Diese Mittel sollen zielgerichtet beschafft und eingesetzt werden. Öffentliche Subventionen erzeugen einen Mehrwert durch private Folgeinvestitionen.

Die Stadt Chemnitz hat durch verschiedene Beschlüsse und Handlungskonzepte die Förderstrategien und die Fördergebiete für die Stadtentwicklung für die nächsten Jahre festgelegt und schreibt sie nach Bedarf fort. Auf dieser Grundlage wurden Gebiete in Förderprogrammen aufgenommen und vielfältige öffentliche und auch private Vorhaben durch Fördermittel und durch städtische Mitteln unterstützt. Häufig sind dies Zuschüsse als Anteilsfinanzierung, die an einen bestimmten Zweck gebunden sind.

## Aktuelle Fördergebiete



**„Stadtumbau Ost Chemnitz“  
Beschluss B-89/2018 vom 23.05.2018  
Aktualisierung mit B-158/2021 vom 21.07.2021**

- 1 HR 1 – Schloßchemnitz/Stadteingänge
- 2 HR 2a – Sonnenberg
- 3 HR 2b – Brühl
- 4 HR 2c – Reitbahnviertel
- 5 HR 2d – Lutherviertel/Bernsdorf
- 6 HR 3a – Yorckgebiet
- 7 HR 3b – Gablenz
- 8 HR 5 – Süd

**Beschluss B-056/2022 vom 18.05.2022  
Beschluss B-158/2021 vom 21.07.2021**

- 9 Zwickauer Straße (WEP)

**Beschluss B-158/2021 vom 21.07.2021  
Beschluss B-155/2021 vom 21.07.2021**

- 10 Altkemnitz (WEP)

**Lebendige Zentren (LZP)  
B-188/2017 vom 08.11.2017**

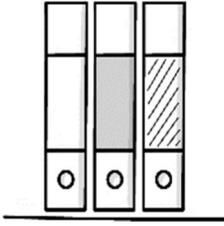
- 11 „Grünzug Pleißenbach“

**EFRE / ESF+ 2021 - 2027  
Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung  
B-173/2022 vom 14.09.2022**

- I „EFRE Zwickauer Straße“
- II „EFRE Altkemnitz“
- III „EFRE Chemnitz-Mitte“
- IV „ESF Chemnitz-Mitte“
- V „ESF Chemnitz Süd 2.0“

**Bundesförderprogramm  
Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (BBSR)  
B-59/2022 vom 16.03.2022**

- Kreativachse Chemnitz



### Anträge

Anträge für Fördermittel enthalten Aussagen zum Gebiet, zu Zielen, Maßnahmen und zum Kosten- und Finanzierungsplan mit allen öffentlichen und privaten Maßnahmen (Grundlage besonderes Städtebaurecht BauGB) und müssen i. d. R. aus den Stadtentwicklungszielen des INSEK abgeleitet sein.

- Jedes Amt sollte eine engagierte Person haben, die nach Einnahmequellen aus Fördermitteln sucht und andere (auch externe Projektpartner) dabei berät.
- Vorrang hat immer die Fachförderung, erst danach können die Städtebauförderung und Förderung der Stadtentwicklung greifen.
- Es sollten rechtzeitig Möglichkeiten gesucht werden: Der Planungsvorlauf beträgt vor dem Einstellen der ersten investiven Mittel im Haushalt i. d. R. 2 Jahre (mit Entwurfsplanung und Sicherung der Finanzierung z. B. durch Fördermittel).
- Es sollten auch ad-hoc-Gelegenheiten genutzt werden, diese entlasten den Haushalt und vergrößern das Machbare. Es entstehen dadurch mehr Freiräume für weitere Projekte (z. B. Klimamillion des Bundes zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel).
- Aktionspläne sollten beobachtet werden, da ihnen meist konkrete Programme (z. B. Aktionsplan Natürlicher Klimaschutz Bund – ANK, New European Bauhaus mit Horizon Europe, Green Deal) folgen.
- Der Zugang zu europäischen Programmen gelingt auch über Beteiligung an europäischen Städtenetzwerken.



### Ko-Finanzierung und Mittelverwendung

- Nach Haushaltsrecht hat die Kommune Einnahmen zur Deckung ihrer Ausgaben zu beschaffen – Fördermittel sind „Einzahlungen“, welche den Bedarf an Eigenmitteln (=Auszahlungen-Einzahlungen) senken.
- Eigenmittel kommen z. B. aus Zuweisungen und Steuereinnahmen oder werden aus Krediten gedeckt. Hierbei sollte geprüft werden, ob Eigenmittel aus anderen nationalen Mitteln oder durch Dritte ersetzt werden können.
- Kreditaufnahmen sind vorrangig für Maßnahmen der infrastrukturellen Grundversorgung nach der Verwaltungsvorschrift Kommunale Haushaltswirtschaft zulässig (z. B. Schulen, Kitas etc., aber auch Maßnahmen des Umweltschutzes und Maßnahmen des Städtebaus, wenn sie nach Förderrichtlinien förderfähig sind, sowie Erwerb von Grundstücken für diese Maßnahmen).
- Die Aufstellungserlasse zum Zweijahreshaushalt sind mit weiteren Prioritäten (siehe auch die Leitziele zur Ausgestaltung der fachlichen und finanziellen Planungen für 2023/24) zu prüfen.
- Beschlüsse des Stadtrates zu Fachkonzepten und Maßnahmen finanziell zu untersetzen.
- Die Arbeitshilfen zur Städtebauförderung sind zu beachten (Zusammenspiel Stadtplanungsamt mit Fachämtern und die Projekte dazu vereinbaren).

- Jeweilige Programmausschreibungen oder Calls, Förderaufrufe des Fördermittelgebers (Bund, Land, EU) und deren Förderrichtlinien sind zu beachten.



### **Fördermöglichkeiten/Förderkulisse**

Was kann z. B. gefördert werden?

- Öffentliche und private Baumaßnahmen (unrentierliche Kosten)
- Gemeinbedarfseinrichtungen
- Straßen und Plätze, grüne und blaue Infrastruktur
- Spielplätze
- Klimaschutz und Stadtökologie
- Beseitigung von Missständen (Ordnungsmaßnahmen, Abbrüche – Brachenberäumung)
- Beseitigung/ Aufhalten von Verfall (Sicherung Altbauten), Anpassung von Infrastruktur (Medien, Fachkonzept mit eins u. a., z. B. Umbau FW-Trassen)
- Stadtumbaumanagement, Quartiersmanagement und Verfügungsfonds, Stärkung der Stadtteilzentren
- Maßnahmen zum Abbau von Barrieren, zur Integration und Teilhabe
- Niedrigschwellige Angebote für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ESF-Quartieren

## **BILDNACHWEIS**

Die in dieser Broschüre verwendeten Icons wurden unter Verwendung von Ressourcen von Freepik.com (Urheber: upklyak) erstellt.

